

Viel Lob für Beate Herdejost

SENIORENBÜRO Stadt Grünberg und Diakonisches Werk unterzeichnen unbefristeten Vertrag

GRÜNBERG (kr). Die Stadt Grünberg und das Diakonische Werk in Gießen haben einen neuen unbefristeten Vertrag über den gemeinsamen Betrieb des Seniorenbüros, das bei der Diakonie in der Bahnhofstraße angesiedelt ist, unterzeichnet. Er tritt am 1. Januar 2014 in Kraft. Bis zum Ende dieses Jahres läuft der alte befristete Vertrag noch. Für die Stadt signierten Bürgermeister Frank Ide und der 1. Stadtrat, Thomas Kreuder, für das Diakonische Werk dessen Leiter, Holger Claes. Alle drei hoben lobend die engagierte Arbeit von Beate Herdejost hervor, die das Seniorenbüro seit fünf Jahren auf einer Halbtagsstelle betreut.

Frank Ide drückte seine Freude darüber aus, dass die Stadtverordnetenversammlung, zwar nach einigen Diskussionen, der unbefristeten Übereinkunft zugestimmt hatte. Ide und Claes betonten, dass das beiden Seiten haushaltsmäßige Planungssicherheit gebe. Das Modell Seniorenbüro sei auch gerade für eine kleinere Stadt wie Grünberg sehr wichtig, unterstrich Holger Claes.

Beide Seiten verdeutlichten, dass die Arbeit des Büros keinesfalls etwas sei,



Bei der Vertragsunterzeichnung: Beate Herdejost, Thomas Kreuder (hinten, von links) sowie Holger Claes und Frank Ide (vorn, von links). Foto: Hogen-Ostlender

dass sich in wenigen Jahren selbst überflüssig machen könnte. Dinge wie die PC-Hilfe von Jung für Alt, der Einsatz von „Leseopas“ in Kindergärten und das ebenfalls von Beate Herdejost initiierte Strickcafé hätten längst erkennen

lassen, wie groß der Bedarf an solchen Angeboten ist.

Beate Herdejost selbst, die in der Bahnhofstraße gemeinsam mit Bettina Wege-Lemp von der Diakoniestation für das Seniorenbüro an einem Strang zieht, beteuerte gestern, sie hätte selbst nicht gedacht, wie vehement sich die Arbeit der Einrichtung entwickeln würde. Der Erfolg liege auch daran, dass sich in Grünberg dermaßen viele Menschen fanden, die bereit waren, sich ehrenamtlich für diese Arbeit einzusetzen. Auch für die Zukunft hätten sie und die Ehrenamtlichen noch zahlreiche Ideen, kündigte die Leiterin des Seniorenbüros an. Eine Tauschbörse sei eine davon. Und einen Wunsch hat die Leiterin des Seniorenbüros auch: Den Umzug in neue Räume, in denen das Büro alles unter einem Dach anbieten kann.

Nach der parlamentarischen Diskussion im Frühjahr hatte Frank Ide verdeutlicht, was ihm für die weitere Zusammenarbeit mit der Diakonie in Sachen Seniorenbüro am liebsten wäre: Es könnte für hunderte Jahre gelten – oder auch länger.